



Massivholzmöbel der Eigenmarke vitamin design sind neben den Polstermöbeln von Brühl das Highlight bei Modum

Massive Eleganz

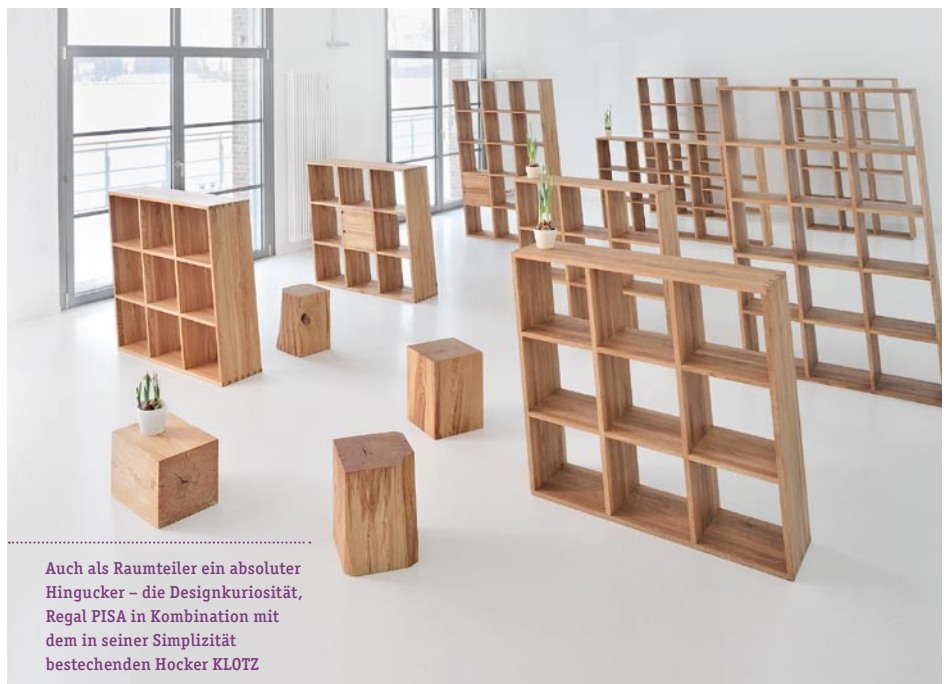
Vor der Elbmeile vis-à-vis der alten Fischauktionshalle findet sich eine Location namens Modum: In dem Möbel-Showroom mit angeschlossenem Laden wird aktiver Umweltschutz in Kombination mit Seelenbalsam verkauft

Holz vermischt sich mit dem frischen Kaffee, der an dem kleinen Bartresen in einer schicken Mono-Tasse serviert wird, während der Unternehmer Gintaras Grabliauskas dem leicht irritierten Betrachter erklärt, warum schief auch mal gerade richtig sein kann. „Das Regal hat den Namen PISA und wirkt durch seine leichte Neigung ein wenig wie der gleichnamige schiefe Turm“, erläutert der kreative Kopf schmunzelnd. Wie alle Möbel von vitamin design ist das Regal aus vollmassivem Holz, sieht edel aus und tut irgendwie der Seele gut. Man kann daran rütteln, und auch wenn es so wirkt – das Regal steht wie eine Eins und ist sogar „kinderklettersicher“.

„Das Vitamin in vitamin design steht für das lateinische Wort „vita“, das Leben bedeutet, und

Der wohl angenehmste Weg zu diesem Bummel der besonderen Art ist die Fahrt mit der Fähre zum Altonaer Fischmarkt. In dem lichtdurchfluteten Empfangsbereich des geräumigen Showrooms erwartet den neugierigen Besucher zur Linken ein Spalier von Stühlen. Es handelt sich zwar immer um das gleiche Modell, jedoch jeder aus einer anderen Holzart als Materialbeispiel. Modum steht für „Möbel, Design und mehr“, und eben jenes „mehr“ steht auf der Fensterseite in Form von liebevoll zusammengestellten Preziösen der Tischkultur, von Marken wie Ritzenhoff und Mono. In den ausgestellten Polstermöbeln von Brühl kann der Besucher probekuscheln und den ganzen Stolz des Ladens – die eigene Massivholzmöbellinie vitamin design – in Augenschein nehmen.

Ist das Regal an der Stirnseite des Ausstellungsraums schief, oder liegt es am berühmten Knick in der Optik? Der Geruch des schönen



Auch als Raumteiler ein absoluter Hingucker – die Designkuriosität, Regal PISA in Kombination mit dem in seiner Simplität bestechenden Hocker KLOTZ

„min“, was soviel wie Minimalismus und Einfachheit heißt, und eben auch für das Wort Vitamin, welches man mit Gesundheit gleichsetzt“, erklärt der studierte Forstwirt, der seine Leidenschaft für Holz mit der Möbellinie auslebt. Warum Vitamine etwas mit Massivholzmöbeln zu tun haben? Das erklärt sich aus dem Material, dem Umgang mit der Natur und dem fertigen Möbelstück. Durch das moderne Design haben die neuen Klassiker von vitamin design trotz ökologischen Anspruchs nichts mit den Begriffen Öko-Langeweile oder Altbackenheit gemein. Bei allen Tischen, Stühlen, Bänken, Regalen und Betten kann sich der Kunde darauf verlassen, dass – egal ob aus europäischer oder wilder Eiche, Esche, Buche, Kernbuche, Nussbaum, Kirschbaum, Wenge oder Zebrano – alles aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt, ökologisch aus FSZ-zertifiziertem Anbau hergestellt wurde und fast ausschließlich aus Europa kommt.

In Zeiten steigender Allergikerzahlen kann es nicht schaden, sich auf Materialien verlassen zu können, die ohne Verwendung schadreicher Inhaltsstoffe auskommen. Bei der Oberflächenbehandlung braucht man keine Chemiekeulen zu befürchten, da das Holz nur mit natürlichen Ölen und Wachsen in Berührung kommt. „Unser Holzöl kommt beispielsweise nach unseren Wünschen hergestellt von der Firma Lainos bei Buxtehude. Uns ist das sehr wichtig, da wir wollen, dass die Oberfläche gut geschützt ist, aber matt und im Naturlook bleibt. vitamin design hat eine eigene Produktion in Litauen, da es dort erheblich günstiger ist, aber alles andere – auch das Know-how – kommt aus Deutschland“, erläutert der Geschäftsmann, der durch diese Tatsache seine Vollholzmöbel zu einem exzellenten Preis-Leistungsverhältnis anbieten kann. Der Wegfall von Umweltbelastungen



Harmonie der Materialien im Schlafzimmer
– wer im Bett CARA nicht süß träumt, ist selber schuld

durch ferne Importe, kein sinnloses Abholzen und Fair Trade machen es einem leicht, sich sehr grün und gesund zu fühlen, während das elegante Zuhause eingerichtet wird und die letzten Pressspanstücken ersetzt werden. Eine besondere Spezialität von vitamin design sind die Maßanfertigungen und Sonderwünsche, die nicht nur günstig, sondern auch schnell umgesetzt werden können.

Auf die Frage, ob die Polstermöbel aus Deutschland kommen, entgegnet der 48-Jährige mit einem schelmischen Lächeln: „Nein, die Möbel kommen aus Bayern!“ Modum ist der größte Aussteller der Marke Brühl in Norddeutschland. Typisch für Brühl sind die ausgefeilten Funktionen in fast jedem Möbelstück. „Eigentlich sieht so ein Sofa ganz normal aus, aber es

lässt sich beispielsweise in ein Schlafsofa verwandeln oder in eine Relaxposition bringen, man kann es auch zur Eckcouch umbauen sowie die Lehnen einstellen. Fast alle Sofas sind abziehbar, selbst die Ledersofas. Falls mal was passiert, braucht man nur einen Teil auszutauschen oder es neu zu beziehen. Auch bei Brühl kann man viele Extrawünsche verwirklichen. Man kann Sitztiefen, Lehnen und mehr ganz individuell zusammenstellen“, führt Grabliauskas aus, der seit Jahren mit der Marke zufrieden ist.

MODUM

Große Elbstraße 36 – 40
22767 Hamburg (Altona)
www.modum.biz
Tel. (0 40) 33 39 67 21

vitamin design

Website: www.vitamin-design.de

Brühl

Website: www.bruehl.com

Adressen & weitere Informationen finden Sie bei uns auf: www.residence-hamburg.de | [sa](#)



Durch trickreiche Verlängerungsfunktionen und lange, breite Lamellen ist der Tisch CUBUS ein echter Klassiker und nicht nur ein Traum für Minimalisten. Zusammen mit dem Funktionssofa von Brühl stimmt die Harmonie in der guten Stube

Mit Leidenschaft zum Material Holz kreieren Gintaras Grabliauskas und sein Team gesunde Möbel



Inhalt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



was für ein Winter! – Gut, dass er vorbei ist. Das habe ich vor sechs Wochen auch schon gedacht – ein fataler Fehler. Das letzte Mal, dass wir so viele Schnee- und Frosttage hatten, war 1963. Da kommt man ins Träumen: Das ist das Jahr von „Ich bin ein Berliner“ und „I have a dream“. Aber das nächste Schlagloch, das dieser Winter in den Asphalt fraß, reißt einen jäh aus jeglichem Traum. Autofahren riecht ja neuerdings – und zwar nach Teer, denn hinter jeder zweiten Kreuzung lauert ein orangefarbener Asphaltkocher mit vier starken Jungs, die versuchen, diesen Schweizer Käse wieder in eine ohne Achsbruch befahrbare Ebene zu verwandeln.

Das war in der Tat einer der härtesten Winter seit über 40 Jahren. Wenn ich so auf das Gras im Garten schaue, frage ich mich, ob diese braune, schimmelige Masse noch mal Leben entfalten wird – fast unvorstellbar. So stelle ich mir die Wirkung der Neutronenbombe vor – die Gebäude bleiben unversehrt, aber alles Leben wird ausgelöscht. Die Gartenwasserleitung hat es trotz Entlüftung geschafft, dem Frost zum Opfer zu fallen. War wohl doch noch ein Rest Wasser drin. Einige Gehölze sind – man könnte denken erfroren – in Wahrheit verdurstet, denn eine Wasseraufnahme über die Wurzeln war unmöglich, dennoch ist durch Sublimation Wasser aus den Pflanzenteilen verdunstet. Ruhet in Frieden. Sobald man ohne Dynamit etwas in die Erde bekommt, pflanze ich Ersatz.

Auch wenn die Arbeiten im Garten, die ich längst hätte erledigen wollen – endlich das restliche Laub, tiefgefroren und gut erhalten, entfernen und den Baumschnitt erledigen, den Schuppen neu streichen – noch auf mich warten, freue ich mich unendlich auf die nächste Wachstumsperiode und ein Quantum Wärme. Die Kettensäge und die Baumschere räkeln sich ölig-müde in der Ecke und dämmern ihrem Einsatz entgegen. Hauptsache, endlich wieder im T-Shirt durch den Garten fegen und nicht mehr frieren. Das Tragen einer Badehose oder barfuß durchs Gras zu laufen, das kann man sich kaum noch vorstellen. Auch der Tribut an Heizkosten und depressiven Erkrankungen bringt uns in diesem Winter an den Rand des Ruins, jedenfalls soweit Banken und Bundesregierung das nicht schon erledigt haben. Winter und Politik haben ja eins gemeinsam: Es läuft einem kalt den Rücken runter, man bleibt im Dunkeln und wär froh, wenn's endlich ein Ende hat.

Zum Thema Garten finden Sie in dieser Ausgabe viele Anregungen, nicht nur, was Trend ist und wie man seinen Garten schöner machen kann, sondern auch, wo man tolle Ideen, Pflanzen, Gartenmöbel und so weiter bekommt. Der Garten ruft – das Leben hat uns wieder!

Ihr

Christoph Anders

